

Rollback von der sozialen Konstruktion des Geschlechts zur neuen Differenz?

**Aufgezeigt am Beispiel der Forderung nach
Männern als (Grundschul)Lehrer**

Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland

Universität Hamburg

Vortrag am 28.3.2012 in Innsbruck



Gliederung

1. Rückblick auf die Entwicklung der Geschlechterforschung
2. Wiederaufleben der Differenzannahmen: Forderungen nach Jungenförderung durch Männer
 - 2.1 Können Lehrerinnen nicht angemessen mit Jungen umgehen?
 - 2.2 Brauchen Jungen männliche Vorbilder?
 - 2.2.1 Lehrer als Vaterfigur
 - 2.2.2 Lehrer als zuständige für Jungensport
 - 2.2.3 Meint männliches Rollenvorbild „Echte Kerle“?
 - 2.3 Brauchen Jungen Förderung bzw. brauchen wir männliche Lehrkräfte?
3. Mehr männliche Lehrkräfte als sozialisationstheoretisch sinnvolle Strategie



1. RÜCKBLICK AUF DIE ENTWICKLUNG DER GESCHLECHTERFORSCHUNG



Entwicklung der Frauenbewegung

- 1968er Studentenbewegung
- „Das Private ist politisch“
- Emanzipation als Gleichberechtigung
- „Lohn für Hausarbeit“ – Müttermanifest
- Differenzfeminismus
- „geistige Mütterlichkeit“
- „Mittäterschaft“ (Thürmer-Rohr)
- Kritik am „weißen Mittelschichtsfeminismus“



Entwicklung der Genderforschung

- Kritik an einem androzentriscen Blick der Wissenschaften
- Berliner Sommeruniversität für Frauen im Juli 1976
- Suche nach Unterschieden zwischen den Geschlechtern – ihnen „adäquate pädagogische Konzepte“
- Kritik an Differenzannahmen
 - Sozialisationstheorie (Hagemann-White)
 - Transsexuellenforschung (Garfinkel)
 - Interaktion und Geschlecht (Goffman)



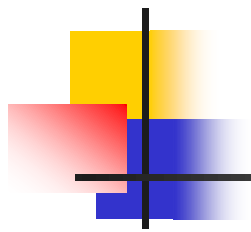
doing gender

- „gender as a routine, methodical, and recurring accomplishment“
(West/Zimmerman)
- sex, sex category und gender
- „Doing gender consists of managing such occasions so that, whatever the particulars, the outcome is seen and seeable in context as gender-appropriate or purposefully gender-inappropriate, that is, *accountable*.“



Genderforschung heute

- Embodiment
- Keine Kausalität, komplexe Verschränkungen
- Strukturen, in denen die Interaktionen stattfinden und im Sozialisationsprozess verfestigt werden
- Verwirklichung von Genderdemokratie
- Suche nach Mechanismen der Reproduktion von Geschlecht



2. WIEDERAUFLEBEN DER DIFFERENZANNAHMEN: FORDERUNGEN NACH JUNGENFÖRDERUNG DURCH MÄNNER



Bildungsprobleme von Jungen

- PISA: Leseleistung signifikant schlechter
- Verspätete Einschulung, häufigeres Sitzenbleiben, schlechtere Schulabschlüsse
- Feminisierung als Ursache?
 - Keine empirischen Belege für Leistung
 - Relevanz von Noten und „Schulangepasstheit“



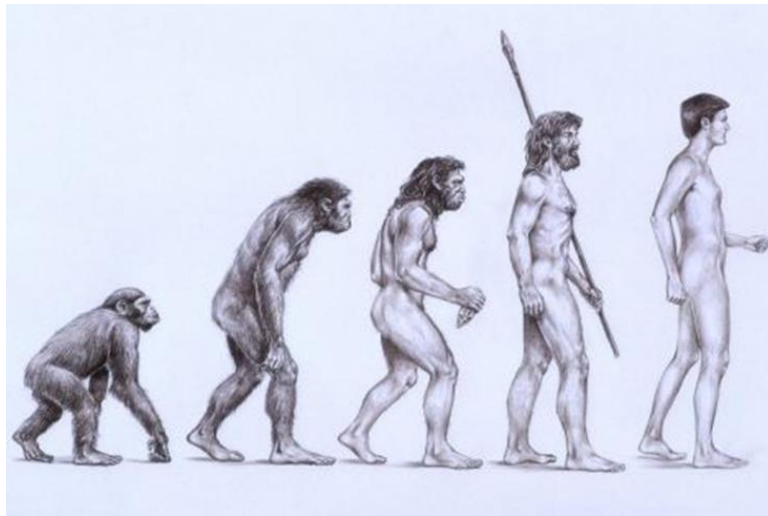
2.1 Können Lehrerinnen nicht angemessen mit Jungen umgehen?

- Klaus Hurrelmann: Jungen setzen „Duftmarken“, Lehrerinnen akzeptieren das nicht
- Fragen: Ist „andere Pädagogik“ nötig? Praktizieren Lehrer eine solche?
- Allan Guggenbühl: „weibliches Biotop“ und „individualisierte Pädagogik“ widersprechen „Psychologie der Geschlechter“ – die erfordere für Jungen Lehrkräfte als „Oberbandenführer“

Interaktionsstil von Lehrkräften



Oberbandenführer



- Barbara Read (2008):
- „disciplinarian“ Stil
- „liberal discourse“
- Disciplinarian Stil ist wesentlich verbreiteter
- Lehrerinnen und Lehrer verwenden beide Stile

2.2 Brauchen Jungen männliche Vorbilder?

Vaterfigur



Sportler



Manhood
qualities



Männer als Vorbilder

- Deborah Jones (2003) – Interviews mit 13 Lehrerinnen:
- Lehrer als Vorbild im Blick auf
 - Balance
 - Family
 - Literacy
 - „Better for boys“
 - Sport



2.2.1 Lehrer als Vaterfigur

- Grundannahme: Jungen brauchen Vaterfigur
- gleichzeitig: Grundschullehrerinnen sind „mütterlich“
- Paul Sargent – Untersuchung in den USA:
 - Väterlichkeit = Ernährer oder „disciplinarian“
 - Männliches Rollenmodell widerspricht Anforderungen an „Mütterlichkeit“
 - Gefahr in Verdacht sexuellen Missbrauchs zu kommen
 - Gefahr als „unmännlich“ zu gelten



Lehrer als Vaterfigur

- Deborah Jones: „the right kind of men“
 - “enthusiastic about young children and hold an ‘early years philosophy’
 - a listener—not arrogant
 - a team worker with a sense of humour
 - macho—not a ‘wimp!’”

2.2.2 Lehrer als zuständig für Jungensport

- Mannsein = sportlich? = geeignet, Sport zu lehren?
- Jungen = interessiert an Raufen, Ringen, Fußballspielen?
- Mädchen = desinteressiert an Raufen, Ringen, Fußballspielen?
- Raufen, Ringen, Fußball = wertvoller als Tanzen?





2.2.3 Meint männliches Rollenvorbild „Echte Kerle“?

- „the right kind of man“
- Fall Brian
 - Andere Erwartungen an Männer als an Frauen
- Hegemoniale Männlichkeit - „transnational business masculinity“
- Dichotomie der Zweigeschlechtlichkeit



Infragestellung von Männlichkeit bei Jungen als Disziplinierungsform

- Rick (an Afro-Caribbean boy who presents himself as 'hard') asks Mr Q a question, suggesting an interpretation and asking if he is on the right track. Mr Q responds:
- Mr Q: Duuuuuuhhhh ... it's not about sound, [it's about]
- Rick: I won't have any confidence if you go 'duuhh' all the time.
- Mr Q: [*laugh*] It'd take a lot to destroy *your* confidence, pal.
- Rick: [*affronted*] Thass, thass what *you* think ... I'm not a confident person you know.
- Mr Q: [*dry*] You're a tender flower are you?"



Einsatz von Homophobie und Misogynie

- „‘Quick boys there’s a naked woman running across the playground’. When all the boys bar one rushed to the window, the teacher told them: ‘All right you can sit down now, I was just checking you were normal’. The boy who had not left his seat said, ‘I think that’s sexist sir’. Mahony recounts how the teacher replied, ‘Thank you S ... now we know who isn’t normal’^“



Flirt und Anmache

- “As I go in to Nathan’s woodwork class to get him, a youngish male teacher is working with a big group of boys including Nathan. I say, ‘Can Nathan come with me for an interview, if he’s willing?’ Teacher eyes me roguishly and then the boys and says loudly, ‘Now *there’s* an offer you can’t refuse, Nathan’. The boys in the group laugh and tut and one says, ‘Oh sir’ reprovingly. (Francis, field notes)”



2.3 Brauchen Jungen Förderung bzw. brauchen wir männliche Lehrer?

- Lehrkräfte tragen bei zu problematischem Verhalten von Jungen
- Andreas Hadjar und Judith Lupatsch:
 - „Autoritativer“ Stil verringert Schulentfremdung und erhöht Schulerfolg:
 - „eine Kombination aus Führung der Auszubildenden mittels klaren Standards und Regeln einerseits und echtem Interesse an ihnen und ihrer individuellen Unterstützung andererseits“
- Geschlechtszugehörigkeit konstituiert keine Professionalität



3. MEHR MÄNNLICHE LEHRKRÄFTE ALS SOZIALISATIONS- THEORETISCH SINNVOLLE STRATEGIE



Sozialisation und Geschlecht

- Sozialisation als Mitgliedwerden
- Aneignung der Spielregeln für Zugehörigkeit
- Doing gender (West/Zimmerman 1991)
- Accountability – Geschlechtsangemessenheit
– ist historisch, gesellschaftlich kulturell
veränderbar
- Beispiel: Studentinnen



Veränderungsmöglichkeiten

- Sozialisation hat viel mit doxischen Selbstverständlichkeiten zu tun
- Entkoppelung der geschlechterstereotypen Zuschreibung durch Männer im Grundschullehramt
- Dramatisierung des Geschlechts verhindert aber eher Entkoppelung
- Diversity-Ansatz



Veränderungsmöglichkeiten

- Challenge sexism
- Sensibilität gegenüber dem eigenen Verhalten
- Nicht einfach mehr Männer, aber sehr wohl Männer, die Männlichkeit reflektieren



Martin Mills, Wayne Martino und Bob Lingard

- „While we are heavily critical of attempts to attract more male teachers that are based upon fallacious assumptions about the supposed benefits for boys of having men in their lives, we do believe that men need to take greater responsibility for the welfare of children – both boys and girls. Such a responsibility would involve ensuring that both girls and boys receive a quality education and also working to resist the limitations imposed upon students by dominant constructions of gender. This responsibility is unlikely to be carried out unless some attention is given to creating a school environment where misogyny and homophobia are not tolerated.”